

Verjüngung des Waldes ist das Ziel

Ein wissenschaftliches Pilotprojekt der Universität Göttingen vergleicht Waldstücke, die sich selbst überlassen und die eingezäunt sind.

VON MARGIT STARK

EFT-HELLENDORF Vorsichtig geht Michael Unger auf dem Waldboden in die Knie – kein Pflänzchen will der Forstwissenschaftler der Uni Göttingen beschädigen.

Mini-Tannen stecken ihre Spitzen aus dem Boden, kleine Fichten, Lärchen, Eichen und Buchen. Auch eine spät blühende Traubenkirsche, ein Import aus Nordamerika, hat in dem Revier in Heimat gefunden. „Wahrscheinlich hat ein Vogel sie hierher gebracht“, mutmaßt Unger. Mit akribischer Genauigkeit zählt er die Pflanzen und misst sie. Ergebnisse, die Techniker Karl-Heinz Heine notiert. Unger geht wieder in den Stand, räumt die rot-weiß gestrichenen Rohre beiseite, die bei der Zählung wie ein Andreas-Kreuz den Boden markieren.

Den Trick im kommenden Jahr just die Stelle wieder zu finden, die im Schwarzforst bei Eft-Hellendorf untersucht worden ist, verrät Forstwissenschaftler Torsten Vor: „Mit einem Detektor. Denn wir haben in einem Quarree um die Stelle an Bäumen Metallteile vergraben.“

Daran orientieren wir uns“, gibt der promovierte Wissenschaftler den Jagdpächtern Karl und Philipp Weckbecker, Thomas Caspar und Karlheinz Kahn das Geheimnis preis.

Der Beweis in der Praxis folgt. Vor schnappt sich den Detektor, der schlägt an allen vier Bäumen an. Zielgerichtet geht der Fachmann wieder auf den Punkt zu, an dem vor wenigen Minuten die beiden Roh-



Vegetationsaufnahme im Rahmen des BioWild-Projektes im Schwarzbruch bei Eft-Hellendorf: Das übergeordnete Ziel des Projektes ist die Erfassung des Einflusses von Schalenwild auf die Pflanzenvielfalt und auf die Waldstruktur. FOTO: ROLF RUPPENHAL

re „über Kreuz lagen“. Derweil hat Biologin Steffi Heinrichs die Nachwuchs-Pflanzen in dem eingezäunten Bereich unter die Lupe genommen und gesellt sich nun kurz zu der Gruppe in dem freien Gelände. Daten außerhalb und hinter dem hohen Drahtgeflecht nimmt das Team auf.

Beide Terrains sollen verglichen werden. Was die Wissenschaftler

„Die natürliche Vielfalt wird durch diverse Faktoren beeinflusst.“

Gangolf Rammo
Projektmitarbeiter und
Forstoberamtsrat beim
Umweltministerium

herausfinden wollen: Wie entwickelt sich der Wald mit und ohne Wild? Nicht nur die Göttinger widmen sich dieser Studie. Wildbiologen der Uni Dresden sind an Bord,

ebenso die Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW). „Biodiversität und Schalenwildmanagement in Wirtschaftswäldern“ ist das bundesdeutsche Modellprojekt überschrieben. „Die natürliche Vielfalt wird durch diverse Faktoren beeinflusst“, sagt Gangolf Rammo, Mitarbeiter des Projektes und Forstoberamtsrat beim Umweltministerium. Die Art der Bewirtschaftung nennt er als Beispiel, aber auch unnatürlich hohe Bestände an Schalenwild-Arten, wie Rehwild. Auf sechs Jahre ist das Projekt nach seinen Worten angelegt.

„Wir sind im zweiten Jahr“, sagt er. „Eine gute Sache“, loben Armin Birk und seine Jagd-Freunde das Projekt. Biete es doch die Chance auf eine Verjüngung des Waldes. Und es weise die Möglichkeit auf, die Vegetation mit und ohne Wildeinfluss zu dokumentieren.

Eine Teilfläche, rund 100 Quad-



Gangolf Rammo.

ratmeter, ist wilddicht eingezäunt, eine weitere benachbarte gleich große Fläche mit den identischen äü-

ßeren Bedingungen wird nur markiert, bleibt für das Wild zugänglich. Die Folge: So manche kleine Fichte in freier Wildbahn hat ihre Nadeln verloren, droht einzugehen – die Folge von einer Lieblingsbeschäftigung von Rehen, wie Jagdpächter Philipp Weckbecker, Förster in Rheinland-Pfalz, sagt: „Die fegen sich gerne an den Bäumen.“ Während Inka, seine kleine Münsterländer-Dame, und Charlie, das westfälische Dachsbracken-Männchen von Thomas Caspar, miteinander spielen, fachsimpeln Jäger und Forstwissenschaftler – etwa über die Auswirkungen von Stürmen. Ein weiteres Thema: Wie Büsche und Bäume die Population von Schalenwild, wie beispielsweise Rehe, beeinflussen und wie die Anzahl der Tiere Auswirkung auf den Wald haben.

Lange hält es die Biologen nicht bei der Gruppe. Bewaffnet mit Block und Bleistift macht sie sich auf, sich

AUF EINEN BLICK

Pilotprojekt in Wäldern des Kreises

Bei dem Bezirk, den die Wissenschaftler aus Göttingen untersuchen, handelt es sich um die Privatwälder von Boch (Hausbach, Britten, Saarhölzbach), Privatwald Forstgut Hundscheid (Saarhölzbach, Serrig), sowie die Staatswaldkomplexe „Bachemer Kammerforst“, „Lutwinuswald“ (Mettlach-Orscholz) sowie „Schwarzbruch“ (Perl). Ein Kriterium für die Standortauswahl: ein Weisergatter pro 100 Quadratmeter. Das Projekt ist auf sechs Jahre angelegt. Auf allen ausgewiesenen Flächen registrieren die Wissenschaftler jährlich die Vegetation. Baum- und Straucharten werden getrennt voneinander aufgenommen.

einen Überblick über die verschiedenen Pflanzen zu verschaffen. Kurz vor einem Ortswechsel kehrt sie mit dem Fazit zurück: „Ich habe 21 Pflanzenarten entdeckt, ohne die Moose mit zu rechnen. Das ist ein enorm gutes Ergebnis“ – eine Aussage, die Forstoberamtsrat Rammo bestätigt. „Auf sauren Böden ist der Pflanzenreichtum nicht groß. Da sind 21 Arten schon viel. Anders ist das auf Kalkböden, wie etwa auf dem Beckinger Wolferskopf. Dort gibt es 450 Pflanzenarten, darunter Orchideen.“

Standortwechsel: Ein paar 100 Meter unterhalb des Terrains wird das nächste Gebiet untersucht – hinter dem Zaun und in freiem Gelände. Pflanzen werden gezählt, gemessen, alle Daten aufgeschrieben. Im nächsten Sommer werden die Göttinger nach ihren Worten wieder ins Saarland kommen, um erneut Inventur zu machen.

WEINSOMMER

Mama Said rockt den Weinsommer

„Mama Said“ heißt die Band, die an Samstag, 29. Juli, im Weingut Ollinger-Gelz in Sehndorf spielt. Ab 20 Uhr wird sie Klassiker aus Country, Pop, Rock und Soul spielen. ASG/FOTO: MAMA



KINDERSOMMER

Dino Max macht große Party

Dino Max und Thorsten Kremer musizieren an diesem Samstag, 29. Juli, zum Abschluss des Merziger Kindersommers vor dem Rathaus in Merzig. Los geht es um 11 Uhr. ASG/FOTO: VILLA

Straßensperrungen wegen des City-Triathlons

MERZIG (red) Die L 174 ist an diesem Samstag, 29. Juli, von 7 Uhr bis Sonntag, 30. Juli, 19 Uhr zwischen den Abzweigungen Rieffstraße und der Straße Zum Wiesenhof sowie der Lothringer Straße gesperrt, teilt die Stadt Merzig mit. Auch die Straße „Zur Stadthalle“, ist für den Ver-

kehr aus Richtung „Hela-Kreisel“ in Richtung Stadthalle und für den Verkehr von der Bahnbrücke (ab Einmündung der Straße Am Viehmarkt) Richtung Kaufland-Kreisel gesperrt. Umleitungen sind ausgeschildert. Grund der Sperrung ist der dritte Merziger City-Triathlon.

Weiskirchen feiert St.-Jakobus-Kirmes

WEISKIRCHEN (asg) Die St.-Jakobus-Kirmes in Weiskirchen startet am Samstag, 29. Juli, um 20 Uhr mit dem Fassanstich, musikalisch unterstützt von dem Gemeinschaftsorchester Steinberg-Weiskirchen. Ab 21 Uhr spielt dann die Band Last Order. Das Fest bietet laut Mitteilung der Gemeinde zahlreiche Fahrgeschäfte sowie Verkaufs-, Getränke-

und Essensstände an vier Veranstaltungstagen. Der Kirmessonntag, 30. Juli, beginnt um 10.30 Uhr mit dem Kirmes-Hochamt, das vom Kirchenchor mitgestaltet wird. Ab 11.15 Uhr musizieren die Schwarzwälder Hochwald-Musikanten auf dem Kirmesplatz. Ab 18 Uhr unterhält die Band „Second Spring“ die Kirmesbesucher mit Oldies der 60er Jah-

re. Am Montag, 31. Juli, beginnt der Kirmestag um 9 Uhr vor dem Gasthaus Zum Bäcker. Von dort aus gehen die Gäste, die ortsansässigen Vereine sowie Gewerbe- und Handwerksleute in ihrer Berufs- respektive Vereinsstracht zur Pfarrkirche St Jakobus. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr. Nach der Messe spielt das Gemeinschaftsorchester Stein-

berg-Weiskirchen auf dem Festplatz. Die Getränkestände laden ab 17 Uhr zur „happy hour“ ein. Am Kirmesdienstag, 1. August, findet laut Aussage der Ortsvorsteherin Ingrid Wilkinder der große Krammarkt mit über 100 Ausstellern in der Trierer Straße, zwischen dem Place Bourbonne-les-bains bis zur Einmündung Forsthausstraße statt.

Instandsetzung verzögert sich

RAPPWEILER (red) Die für Anfang der kommenden Woche vorgesehene Vollsperrung der Verbindungsstraße von Rappweiler-Zwalbach nach Waldhölzbach wird aus Witterungsgründen verschoben. Darauf hat die Ortschaftsbehörde der Gemeinde Weiskirchen gestern hingewiesen. Die Straße sollte zwischen 31. Juli und 12. August für Asphaltierungsarbeiten gesperrt werden. Doch diese Arbeiten werden nun wohl erst in den Herbstferien erledigt, so dass auch dann erst die angekündigte Sperrung erfolgt.



Kai Sonnhalter macht sein eigenes Musik-Ding: vom Ingenieur zum Akustik-Gitarrenvirtuosen. FOTO: ERIC THOMA

Marktsommer schließt mit Kai Sonnhalter

WADERN (ekj) Der Waderner Marktsommer geht an diesem Samstag, 29. Juli, mit Gitarrist Kai Sonnhalter weiter. Er spielt ab 20 Uhr mit seiner Akustik-Band auf dem Marktplatz. Seine Begeisterung für Musik entdeckte der Songwriter bereits früh. Er war Mitglied in verschiedenen Bands, bis ihm 2012 klar wurde: Er will mehr. Der ehemalige Ingenieur kündigte seinen Job, ging auf Weltreise und macht seitdem seine eigene Musik.

Mikroorganismen und Antibiotika auf der Spur

MERZIG (leis) Mikroorganismen anzüchten, Nährböden herstellen und Hefe-Stammkulturen anlegen, können Schüler am Donnerstag, 3. August, von 14 bis 18 Uhr im SchülerZukunftszentrum (InnoZ) in Merzig. In der „Mikrobiologie II“ produzieren Teilnehmer am Freitag, 4. August, von 14 bis 18 Uhr antibiotische Wirkstoffe und stellen ein Antibiotikum her. Am Montag, 7. August, werden in einem Kurs von 14 bis 18 Uhr Roboter, die hören, sehen

und fühlen können gebaut. Mit Hilfe von Elektromotoren Solarmodulen und Rotorblättern können am Donnerstag, 10. August, von 14.30 bis 18 Uhr Anlagen konstruiert werden, durch die Energie erzeugt wird. ... Anmeldung unter Tel. (0 68 61) 80 38 80.

Produktion dieser Seite:
Wolf Porz, MCG,
Edmund Selzer